

**Rede von Herrn Oberbürgermeister Ralf Broß
zur Einbringung des Haushalts 2020
in der Sitzung des Stadtrats am 18.12.2019**

- es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Damen und Herren Stadträte,
lieber Herr Bürgermeister Dr. Ruf,
meine Damen und Herren,

letztes Jahr habe ich meine Haushaltsrede mit dem Hinweis begonnen, dass ich sie kurz halten kann, die Haushaltsrede. Auch in diesem Jahr möchte ich daran anknüpfen und mich bei meiner Rede zur Einbringung des Haushaltes für das Jahr 2020 auf das Wesentliche beschränken. Die Gemeinderäte unter Ihnen, die schon länger dabei sind, wissen, das ist keinesfalls selbstverständlich und nur in Zeiten einer guten Haushaltslage möglich. Ich kann dies heute tun, weil die haushaltspolitischen Eckdaten positiv stimmen.

Auch für das kommende Jahr legen wir Ihnen einen ausgeglichenen und soliden Haushalt vor. Einen Haushalt, der für das nächste Jahr ein positives ordentliches Ergebnis aufweist, und der gleichzeitig die kommenden Jahre in der mittelfristigen Finanzplanung berücksichtigt. Dennoch müssen uns die Prognosen für die nächsten Jahre bereits heute nachdenklich stimmen und uns zwingen, auch in den nächsten Jahren noch bewusster zu handeln.

Im kommenden Jahr gelingt es uns, Ressourcenverbräuche durch entsprechende Zuwächse auszugleichen – das ist die Grundlage dafür, dass wir das Ziel einer nachhaltigen Finanzpolitik nicht aus den Augen verlieren.

Bei allen Entscheidungen berücksichtigen wir die Belastungen für die kommenden Generationen. Denn Nachhaltigkeit ist eine Prämisse, die wir seit Jahren nicht nur in der Haushaltspolitik verfolgen. Seien es Belange des Klimaschutzes, wie beispielsweise den *European energy award*, der *Agenda 2030-Prozess* oder auch ein *gesamtstädtisches Entwicklungskonzept (GEK)* – Nachhaltigkeit begleitet uns tagtäglich bei unserer Arbeit. Derzeit gestalten wir Rottweil nachhaltiger denn je. Mit der *Landesgartenschau 2028* haben wir ein großes Ziel vor Augen. Die

Landesgartenschau wird im Fachterminus als *Multiprojekt* bezeichnet. „Multi“ da sie alle Bereiche des öffentlichen Lebens in Rottweil tangiert. Sie gibt uns die Möglichkeit, Rottweil weiter zu entwickeln und zu gestalten. Sie ist ein Projekt, das verbindet: Naturschutz und Innovation, junge Menschen und Senioren, Gesundheit und Bildung, Wirtschaft und Lifestyle – das sind nur einige Verbindungslinien, die das vielschichtige Netz der LGS aufspannen werden.

Doch bei all den spannenden Entwicklungen, dürfen wir uns im kommenden Jahr nicht nur der Zukunftsmusik hingeben. Wir müssen einmal mehr denn je, durch strategische Haushaltsplanungen den Blick für die Realität schärfen.

Und Realität ist, dass die deutsche Wirtschaft sich zwar im zehnten wirtschaftlichen Aufschwungsjahr befindet. Die Einnahmesituation der öffentlichen Hand gilt daher als gut wie nie.

Dennoch gibt es bereits heute einige Wolken am Horizont. Im Laufe dieses Jahres stagnierte der Aufschwung bereits nahezu. Die Stagnation der allgemeinen Wirtschaftslage können wir heute auch mit der finanzpolitischen Lage in Rottweil gleichsetzen. Wir werden in den kommenden Jahren viele Entscheidungen gut abwägen müssen und nicht umhin kommen, auch Einsparungen zu treffen.

Doch zunächst zu den guten Nachrichten.

Erfreulich ist, dass auch in 2020 die Abschreibungen nicht nur vollständig erwirtschaftet werden, sondern dass darüber hinaus auch Überschüsse anfallen, die uns mehr als gut tun werden, um die Finanzsituation der nächsten Jahre zu verbessern.

Das alles ist auch das Ergebnis einer umsichtigen Haushaltspolitik der vergangenen Jahre. Eine Haushaltspolitik, die im engen Einvernehmen zwischen Stadtverwaltung und Gemeinderat möglich war. Wir haben in der Vergangenheit im Rahmen von Klausurtagungen des Gemeinderates konsequent unseren Haushalt entlastet, um Freiräume für Unvorhergesehenes zu schaffen. Heute sitze ich vor einem Gremium, das sich anders zusammensetzt als in den vergangenen fünf Jahren. Ich bin aber sehr zuversichtlich, dass wir auch weiterhin im Interesse der Stadt eine einvernehmliche Haushaltspolitik führen werden.

Denn das hat sich bewährt.

Heute zeigt sich, wie wichtig es in den vergangenen Jahren immer wieder war, dass wir das finanzpolitische Ziel eines ausgeglichenen Haushaltes nie aus den Augen verloren haben und uns deutlich dazu bekannt haben, dass Investitionen realisierbar, d.h. in erster Linie finanzierbar sein müssen. So war der Tenor der vergangenen Jahre: nur diejenigen Investitionen einzuplanen, die ohne Kreditaufnahme zu stemmen sind und gleichzeitig bei allen Entscheidungen immer auch die Folgekosten mit zu berücksichtigen. Daran möchten wir anknüpfen. Eine solide Haushaltsführung war und ist ein Kennzeichen dieser Verwaltung - was uns im Übrigen auch unsere Rechtsaufsichtsbehörde bei der Genehmigung des letzten Haushaltsplanes bestätigt hat. Das Regierungspräsidium Freiburg hat hierbei die äußerst solide Finanzpolitik ausdrücklich hervorgehoben.

Auch wenn wir Ihnen unterm Strich einen ordentlichen Haushalt vorlegen, darf das nicht darüber hinwegtäuschen, dass wir weiterhin verpflichtet sind, nachhaltig zu wirtschaften und ein Auge insbesondere auf die Ausgabenentwicklung und damit verbunden auch auf die derzeit herrschende Aufgabenfülle zu werfen.

Denn bekanntlich wird der Haushalt in guten Zeiten ruiniert.

Ich betone dies, weil wir in den vergangenen Wochen und sehr intensiv vor allem in der Gemeinderatsklausur auch über Personalmehrbedarf gesprochen haben. Einen Personalmehrbedarf, den wir aufgrund von zahlreichen Projekten, Aufgaben, Anträgen und gesetzlichen Bestimmungen als zwingend notwendig ansehen. Einen Mehrbedarf, der aber auch hohe Kostensteigerungen im laufenden Haushalt bedeutet. Hier gilt es - mit Blick auf die Haushaltsslage der nächsten Jahre - zunächst die Stellen zu schaffen, die refinanziert oder aus gesetzlichen Gründen unabdingbar sind. Auch wenn wir einen weitaus höheren Stellenbedarf haben und dies von Ihnen auch in der Gemeinderatsklausur erkannt wurde, konnten wir *vorerst* nicht alle Stellen aufnehmen. Ich betone: *vorerst nicht*. Das hat sich geändert. Seit Drucklegung des Haushaltsplan-Entwurfs vor wenigen Tagen gibt es nun ganz aktuell eine optimistische Nachricht aus Berlin. Der Bundesrat hat in der letzten Woche die Anpassung des Gemeindeanteils an der Umsatzsteuer beschlossen. Das bedeutet für uns Mehreinnahmen im Ergebnishaushalt über den kommunalen Finanzausgleich. Zwar rechnet die Kämmerei derzeit noch die Zahlen bis hinter dem

Komma. Allerdings können wir heute schon signalisieren, dass wir damit weitere notwendige Stellen bei der Digitalisierung, bei der Bauverwaltung, im Museum und beim Gebäudemanagement schaffen können ohne das Ziel des ausgeglichenen Haushalts zu gefährden. Insoweit kann ich Ihnen heute ankündigen, dass wir im Rahmen der Änderungsliste, die Bestandteile der Haushaltsberatungen hier im Gremium ist, aktuelle Zahlen beim Ergebnishaushalt vorlegen können.

Auch Vereinsanträge müssen wir aus dem Ergebnishaushalt befriedigen. Diese wollen wir in gewohnter Manier genau prüfen. Bei der Prüfung werden wir nicht nur die Finanzierbarkeit hinterfragen, sondern grundsätzlich auch die Frage beantworten, ob ein Zuschuss sachgerecht ist. Eine Orientierung hierbei schaffen uns die vor einigen Wochen eingeführten „*Förderrichtlinien für Vereine*“, die Sie beschlossen haben.

Neubaugelbiete und Wohnen

Das Thema *Wohnen und Bauen* ist derzeit angesichts steigender Preise im Wohnungssektor in aller Munde. Die Wohnraumsituation zählt mit zu den wichtigsten Standortfaktoren bei der Entscheidung für oder gegen das Leben in einer Stadt. Es ist notwendig, ausreichend und bezahlbaren Wohnraum in unserer Stadt zur Verfügung zu haben, wenn wir für die Zukunft ein sozial ausgewogenes Miteinander sicherstellen wollen. Für die nächsten Jahre nehmen wir rund 4,1 Mio. EUR für die Erschließung neuer Wohngebiete in Feckenhausen, Gölldorf und Hausen in die Hand. Hierdurch werden wir dem Bedarf junger Familien nach stadtnahem Wohnen gerecht. Ein weiterer Schritt, um Rottweil nachhaltig zu stärken. Das erforderliche Planungsrecht liegt bereits vor bzw. die Bebauungsplanverfahren dazu laufen bereits.

Auch in diesem Jahr haben wir hier im Gremium oft darüber gesprochen, wie wir in unserer Stadt den sozialen Wohnungsbau weiter voranbringen und aktivieren.

Die Zahl der zur Verfügung stehenden Sozialwohnungen hat in den letzten Jahren im ganzen Land und auch in Rottweil stetig abgenommen, da die Belegungs- bzw. Mietpreisbindungen nach und nach ausgelaufen sind. Der Gemeinderat hat diesem Trend entgegengewirkt und deutlich gemacht, dass in Rottweil ein zusätzliches Angebot durch den Neubau von Sozialwohnungen geschaffen werden soll. Den Anfang haben wir auf der Spitalhöhe bereits gemacht: Dort gibt es drei Grundstücke

für den Sozialen Wohnungsbau, es entstehen mindestens 50 neue Wohneinheiten. Die Stadt verzichtet dafür auf Einnahmen in Höhe von rund einer Million Euro und gibt die Grundstücke zu günstigen Preisen an Wohnbauträger, darunter auch der Eigenbetrieb Stadtbau, ab.

Mit der Ausweisung der Sanierungsgebiete „*Stadtmitte*“ und „*In der Au*“ ist es gelungen, Rottweil als Wohn- und Gewerbestandort weiter zu stärken. So stehen in den nächsten Jahren über 8 Mio Euro zur Verfügung, um die Innenstadt und die Au zukunftsfähig zu machen. Eine Vielzahl an förderungsfähigen Maßnahmen ist hierbei denkbar. Etwa die Verbesserung eines Wohnungs- oder Geschäftszuschnitts, der alten- und behindertengerechte Ausbau von Gebäuden, der Einbau von modernen Sanitäreinrichtungen und neuen Heizungen oder auch Maßnahmen zur energetischen Optimierung der Häuser. Die Förderprogramme innerhalb der beiden Sanierungsgebiete tragen zur nachhaltigen Verbesserung der Gebäude bei und sind daher auch für die Belange des Klimaschutzes zukunftsweisend.

Straßen und Brücken

In den kommenden Jahren investieren wir mehr als 22 Mio. Euro in die Verkehrsinfrastruktur unserer Stadt - sprich in Straßen, Baugebiete und Brücken. Neben den Neubaugebieten sind als größte Maßnahmen 2020 zu nennen: die Sanierung der Stahlbrücke bei der Spittelmühle, die Sanierung der Stützmauer in der Tannstraße oder die Scheffelstraße. Viele weitere Sanierungen stehen in den Folgejahren an. Straßenbau ist mehr denn je ein kosten- und zeitintensives Unterfangen. Erschwerend kommt der bundesweite Fachkräftemangel hinzu sowie die Wartezeiten bei Bauarbeiten. Wir arbeiten hier sukzessive den vorhandenen Sanierungsbedarf ab. Auch dies ist Teil unserer nachhaltigen Finanzstrategie, um nicht irgendwann vor einem unlösbaren Sanierungsstau zu stehen.

Bildung und Sport

Die Schulsanierung ist und bleibt eine dauernde Aufgabe der nächsten Jahre. Rund 28 Millionen Euro investiert die Stadt Rottweil in den kommenden Jahren in ihre Bildungs-, Betreuungs- und Sporteinrichtungen. Erst vor vier Wochen fand der Spatenstich für den Neubau des Kindergartens auf der Spitalhöhe statt. Hier sollen nach Fertigstellung in den nächsten Jahren bis zu 100 Kleinkinder betreut werden. Dafür stehen insgesamt rund 3 Millionen Euro bereit.

Weitere Millionenbeträge stehen bis 2023 außerdem beispielsweise für Instandhaltungs- und Umbaumaßnahmen der Rottweiler Kinderbetreuungseinrichtungen oder die Sanierung der Achertschule zur Verfügung. Das nach wie vor größte Projekt der kommenden Jahre im Bildungsbereich wird aber die Sanierung mit Teilneubau des Droste-Hülshoff-Gymnasiums sein. Hierfür mobilisieren wir in den nächsten Jahren rund 12 Mio. Euro. Gleichzeitig planen wir den Ersatzneubau für die in die Jahre gekommene ABG-Sporthalle des Landes. So fließen zur Stärkung des Bildungsstandorts Rottweil in den nächsten drei Jahren über 28 Mio. Euro in Bildung, Betreuung und Sport. Sicherlich ein großer Beitrag um die in den Leitbildern *Familienfreundliche Stadt Rottweil* und *Bildungsstandort Rottweil* gesteckten Ziele zu erfüllen, unsere Stadt für künftige Generationen nachhaltig, attraktiv und lebenswert zu gestalten. Im Jahr 2020 gehen wir zudem den Ausbau von *Multimedia* an den Schulen weiter an. Mit nahezu 1,4 Mio. Euro stellen wir hier die Weichen für einen modernen und digitalverknüpften Unterricht an unseren städtischen Schulen.

Landesgartenschau RW 2028 und Mobilität

Unsere Bemühungen, die Lebensqualität in Rottweil für künftige Generationen zu erhalten, werden durch die Landesgartenschau maßgeblich unterstützt. Sie wird sich in den nächsten Jahren zum entscheidenden Standortfaktor für unsere Stadt entwickeln. Sie bedeutet Zukunftsfähigkeit für Rottweil. Ohne Hellseher zu sein, können wir heute schon vorausahnen, welches Potenzial die LGS für Rottweil bietet.

Im Sommer des kommenden Jahres befinden wir uns bereits auf der Zielgerade für die Erarbeitung des landschaftsarchitektonischen Rahmenplans. Er ist die Grundlage für den europaweiten Planungswettbewerb, der für eine Landesgartenschau vorgeschrieben ist. Dass uns hierbei die Einbeziehung der Bürger, Gemeinderäte und Unternehmer in Rottweil, ein wichtiges Anliegen ist, konnten Sie erst vor drei Wochen beim Bürgerworkshop in der Stadthalle feststellen. Mit der Umsetzung einer ersten Begleitmaßnahme haben wir bereits begonnen: Der Abbau des Wehrs an der Dreher'schen Mühle. Hier ist mittlerweile in Zusammenarbeit mit den Jugendlichen einer Arbeitsgruppe aus dem Jugendhearing, eine tolle zugängliche Wasserstelle mit Grillmöglichkeit entstanden – eine wirklich sehenswerte erste Entwicklung des Neckars.

Viele weitere werden folgen: Für erste Projekte rund um die Landesgartenschau haben wir bis 2023 neben dem Mobilitätstopf zusätzlich 6,7 Millionen Euro bereitgestellt. Auf der Tagesordnung stehen heute bereits die Planungen für den *neuen Ringzug-Haltepunkt „Stadtmitte“*, eine mögliche *Verlegung des ENRW-Standortes* oder auch die *Verlegungen des Neckarpegels*. Die Weichen hierfür werden wir in den nächsten Monaten stellen. Auch hierbei werden wir den Haushalt nicht aus den Augen verlieren. Bei unserer Bewerbung haben wir den Gesamtkostenrahmen für dieses Multiprojekt auf 20 Mio. Euro festgelegt.

Eines der zentralen Themen der Landesgartenschau ist die Mobilität. Der Gemeinderat hat bereits im Jahr 2018 die Entwicklung eines Mobilitätskonzepts beschlossen. In der Landesgartenschau-Bewerbung haben wir den Begriff des *Mobilitätslabors* Rottweil geprägt. Unsere Konzeptionen müssen zukunftsorientiert und entwicklungs offen sein. Im Mobilitätssektor sind in den nächsten Jahren weitere dynamische Entwicklungen zu erwarten – bekannte Stichworte sind Ausbau der E-Mobilität oder das Autonome Fahren. Hier werden sich insbesondere auch für die Landesgartenschau barrierefreie und spannende Lösungen zum Fahrgasttransport bieten. Lösungen, an die heute vielleicht noch keiner denkt. Wir schauen hier gespannt auf die Entwicklungen der kommenden Jahre. Um das Mobilitätskonzept in Rottweil weiter voranzubringen haben wir für die nächsten vier Jahre Investitionen in Höhe von 3,7 Mio Euro eingeplant. Nicht außer Acht lassen werden wir dabei aber auch bereits heute bekannte Themen, wie die *Parkkapazitäten in der Innenstadt* oder die *Einführung eines dynamischen Parkleitsystems* sowie grundsätzliche Fragen zur Verkehrsbelastung der historischen Innenstadt und die *Weiterentwicklung des ÖPNV's*.

Verwaltung

Als letzten Schwerpunkt möchte ich nun noch die Belange der Verwaltung ansprechen. Eingangs habe ich bereits erwähnt, dass der Weg zu einer positiven Stadtentwicklung nur mit einer ausreichenden Zahl an möglichst motivierten und gut qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei der Stadtverwaltung gelingen kann. Das ist uns bewusst, daher haben wir das vergangene Jahr umso mehr dafür genutzt, unsere Verwaltung zu modernisieren. Vor drei Wochen erst haben Sie die Weichen für die Einführung eines digitalen Sitzungsdienstes gestellt – ein wichtiger Aspekt, insbesondere auch beim Thema der Nachhaltigkeit. Auch verwaltungsintern

sehen wir große Chancen in der Digitalisierung. Aus diesem Grund haben wir in diesem Jahr eine vom Land geförderte über 40seitige Digitalisierungsstrategie für die Bereiche Mobilität, Bürgerbeteiligung und Verwaltung erarbeitet. In dieser finden sich viele Maßnahmen, die ein zeitgemäßes und nachhaltiges Verwaltungshandeln weiter ausbauen. Das Ergebnis werden wir Ihnen im Februar 2020 vorstellen. Der Input daraus kann sicherlich auf vielfältige Weise eingesetzt werden. Auch über die Einführung eines neuen *Projektmanagementtools* haben wir Sie im Zusammenhang mit der Erarbeitung des Multi-Projektes Landesgartenschau bereits informiert. Sie sehen, auch die Verwaltung befindet sich im Wandel.

Zusammenfassung

Meine Damen und Herren,

der vorliegende Haushaltsplanentwurf sieht im Ergebnishaushalt ein ordentliches Ergebnis von 1,8 Mio EUR vor.

Die Abschreibungen mit rund rd. 5,8 Mio. EUR können erwirtschaftet werden.

An Investitionen sind im Finanzplanungszeitraum rund 86 Mio. EUR vorgesehen, die aus eigener Kraft ohne Kreditaufnahme finanziert werden können.

Wir legen Ihnen einen Planentwurf vor, der ausgeglichen ist und gleichzeitig die notwendige Finanzkraft besitzt, neue Prioritäten zu setzen und anstehende Projekte ohne Kreditaufnahme zu verwirklichen.

Die finanzpolitischen Ziele des Gemeinderates werden eingehalten.

Ich bin dem Gemeinderat daher sehr dankbar, dass er unseren Argumenten in den letzten Jahren gefolgt ist und den Weg dafür frei gemacht hat, damit wir uns in den kommenden Jahren den vielfältigen Herausforderungen und Entwicklungen stellen können.

Dank

Ich bedanke mich beim Fachbereichsleiter Herrn Herbert Walter, der im Anschluss gleich die Details erläutern und auf das Zahlenwerk eingehen wird.

Mein Dank gilt ebenso Frau Heinze und Frau Hoffmann stellvertretend für die gesamte Kämmerei, die zahlreiche Stunden dafür aufgewandt haben, den Haushalt

in bewährter Zusammenarbeit mit den beteiligten Fachbereichen und Eigenbetrieben zu erstellen.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ebenso ein herzliches Dankeschön für die Unterstützung. Auch für die Zukunft ist ein motiviertes Rathausteam und eine funktionierende Zusammenarbeit die notwendige Basis dafür, dass wir die im Haushalt verankerten Projekte und Maßnahmen erfolgreich umsetzen können.

Ihnen, liebe Stadträtinnen und Stadträten, danke ich für die konstruktive Zusammenarbeit im laufenden Jahr und hoffe auf eine Fortsetzung des gedeihlichen Miteinanders im kommenden Jahr.

Ich wünsche Ihnen und uns dann im neuen Jahr gute Haushaltsberatungen.

Zunächst aber eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr 2020!

HAUSHALTSENTWURF 2020

Einbringung Gemeinderat 18. Dezember 2019

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Broß,
meine sehr geehrten Damen und Herren!

Der Haushalt 2019 hatte die Überschrift: „*Ein solides Zahlenwerk mit ganz viel Licht und nur ein klein wenig Schatten.*“ Es stellt sich heute die Frage, was ist daraus geworden?

Die Schattenwirkung hat sich – um in diesem Bild zu bleiben – leider zwischenzeitlich ausgebreitet und verstärkt, denn die finanziellen Rahmenbedingungen haben sich verändert. *Unser Finanzkorsett ist spürbar enger geworden. Aber die Luft zum Atmen bleibt.*

Die vergangenen Jahre waren von stark steigenden Steuereinnahmen geprägt. Diese Rahmenbedingungen sind in den nächsten Jahren nicht mehr gegeben.

Der Gemeindetag Baden-Württemberg weist in seinem Finanzbericht darauf hin, dass die harten Wirtschaftskennzahlen aktuell keine Rezessionen befürchten lassen. Auch wenn das Wachstum an Schwung verliere, werde weiterhin mit einer wachsenden Konjunktur gerechnet.

Wir in Rottweil bleiben von dem geringeren Wirtschaftswachstum nicht verschont. Nur unter großen Anstrengungen ist es gelungen, heute einen Haushalt einzubringen, der im gesamten Finanzplanungszeitraum für alle Jahre ein positives Ergebnis im Ergebnishaushalt aufweist.

Die Einzelbetrachtung beginnt mit den Erträgen im Ergebnishaushalt.

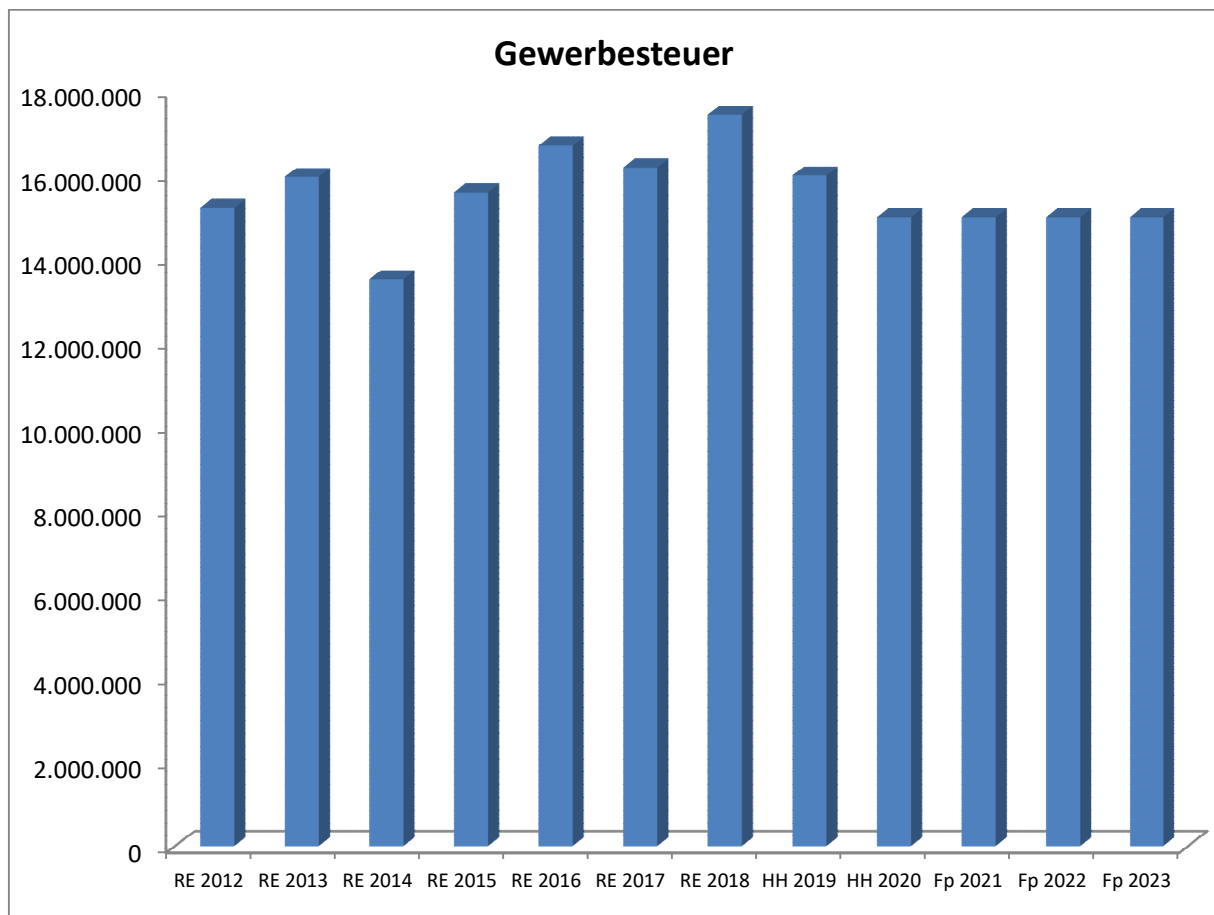
ERTRÄGE	72.723 T€	100%
Steuern	39.714 T€	55%
Zuweisungen, Zuwendungen	19.165 T€	26%
Öffentlich-rechtliche Entgelte	3.581 T€	5%
Umlagen, Erstattungen	2.456 T€	3%
Privatrechtliche Entgelte	2.340 T€	3%
Sonstige Erträge	2.271 T€	3%
Auflösung Zuschüsse, Beiträge	1.820 T€	3%
Gewinnanteile, Zinsen u. ä.	1.042 T€	1%
aktivierte Eigenleistungen	335 T€	0,5%

Der Ergebnishaushalt hat auf der Ertragsseite ein Volumen von 72,7 Millionen Euro. Davon entfallen mehr als die Hälfte, nämlich 55 Prozent, auf die Steuern und über ein Viertel, nämlich 26 Prozent, betreffen die Zuweisungen und Zuwendungen. Auf diese beiden Blöcke werde ich detaillierter eingehen. Zunächst zu den Steuern.

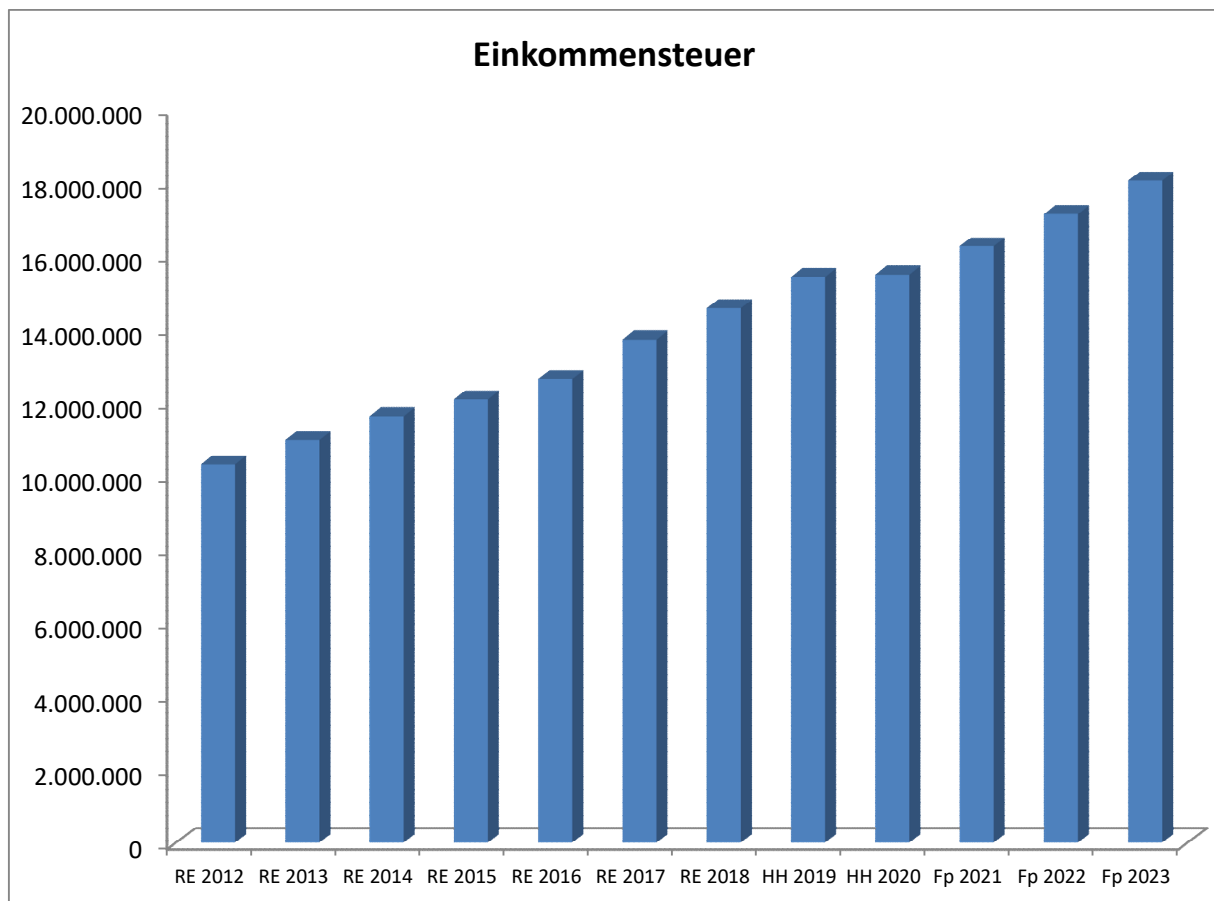
	2020	2019	Differenz
STEUERN	39.714 T€	40.868 T€	- 1.154 T€
<u>davon:</u>			
Gewerbesteuer	15.000 T€	16.000 T€	- 1.000 T€
Grundsteuer A + B	4.201 T€	4.061 T€	+ 140 T€
Einkommensteueranteil	15.490 T€	15.428 T€	+ 62 T€
Umsatzsteueranteil	2.612 T€	2.908 T€	- 296 T€
Vergnügungssteuer	1.100 T€	1.200 T€	- 100 T€
Familienleistungsausgleich	1.170 T€	1.132 T€	+ 38 T€
Hundesteuer	117 T€	115 T€	+ 2 T€

Die Steuern belaufen sich auf insgesamt 39,7 Millionen Euro. Dies ist gegenüber dem Vorjahr eine Verringerung um 1,2 Millionen Euro. Die Verringerung resultiert aus der Gewerbesteuer und aus unserem geringeren Anteil an der Umsatzsteuer.

Vor allem bei der Gewerbesteuer wirkt sich das eintrübende Wirtschaftswachstum aus. Die Gewerbesteuer ist grundsätzlich eine Steuerart, die starken Schwankungen unterworfen sein kann. In der Vergangenheit hatten wir glücklicherweise ein relativ stabiles Aufkommen zu verzeichnen. Die Jahre 2016 – 2018 waren dann von Ausschlägen nach oben gekennzeichnet; zuletzt mit einem Spitzenwert von 17,5 Millionen Euro.



Aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklung haben wir vorsichtig kalkuliert. Wir haben in der Planung etwas vorgesorgt. Es wurde gegenüber dem laufenden Jahr ein Rückgang um 1 Million Euro auf 15 Millionen Euro eingeplant; im Vergleich zum Vorjahresrechnungsergebnis sind dies sogar 2,5 Millionen Euro weniger.



Unser größter Einzelposten ist im Jahr 2020 nicht die Gewerbesteuer, sondern unser Einkommensteueranteil mit 15,5 Millionen Euro. Die Gewerbesteuer hat damit ihren Spitzenplatz auf der Ertragsseite eingebüßt. Wesentliches Ergebnis der Mai-Steuerschätzung war es, dass die Einkommensteuer weiterhin steigen wird, aber deutlich geringere Wachstumsraten aufweist als bisher angenommen. Dies führt bei uns gegenüber der alten Finanzplanung zu einer Korrektur in einer Größenordnung von 920 TEuro. Die Botschaft lautet: Die Einkommensteuer wird weiter wachsen, aber nicht mehr in dem bisher vermuteten Ausmaß. Dann zu den Zuweisungen und Zuwendungen.

	2020	2019	Differenz
ZUWEISUNGEN + ZUWENDUNGEN	19.165 T€	20.236 T€	- 1.071 T€
<u>davon:</u>			
Schlüsselzuweisungen	8.674 T€	9.555 T€	- 881 T€
Zuweisungen Kindergärten	3.859 T€	3.342 T€	+ 517 T€
Schwarzes Tor	0 T€	400 T€	- 400 T€
Zuweisungen Schulen	3.114 T€	3.305 T€	- 191 T€
Investitionspauschale + Große Kreisstadt	2.480 T€	2.633 T€	- 153 T€

Diese belaufen sich auf 19,2 Millionen Euro. Das sind 1,1 Millionen Euro weniger gegenüber dem Vorjahr. Davon entfallen allein 880 TEuro auf die Schlüsselzuweisungen. Dazu kommt, dass im Jahr 2019 für das Schwarze Tor einmalig Zuschüsse in Höhe von 400 TEuro veranschlagt waren, so dass sich in der Summe eine Gesamtverringering um über eine Million Euro ergibt.

Den Erträgen stehen Aufwendungen in Höhe von 70,9 Millionen Euro gegenüber.

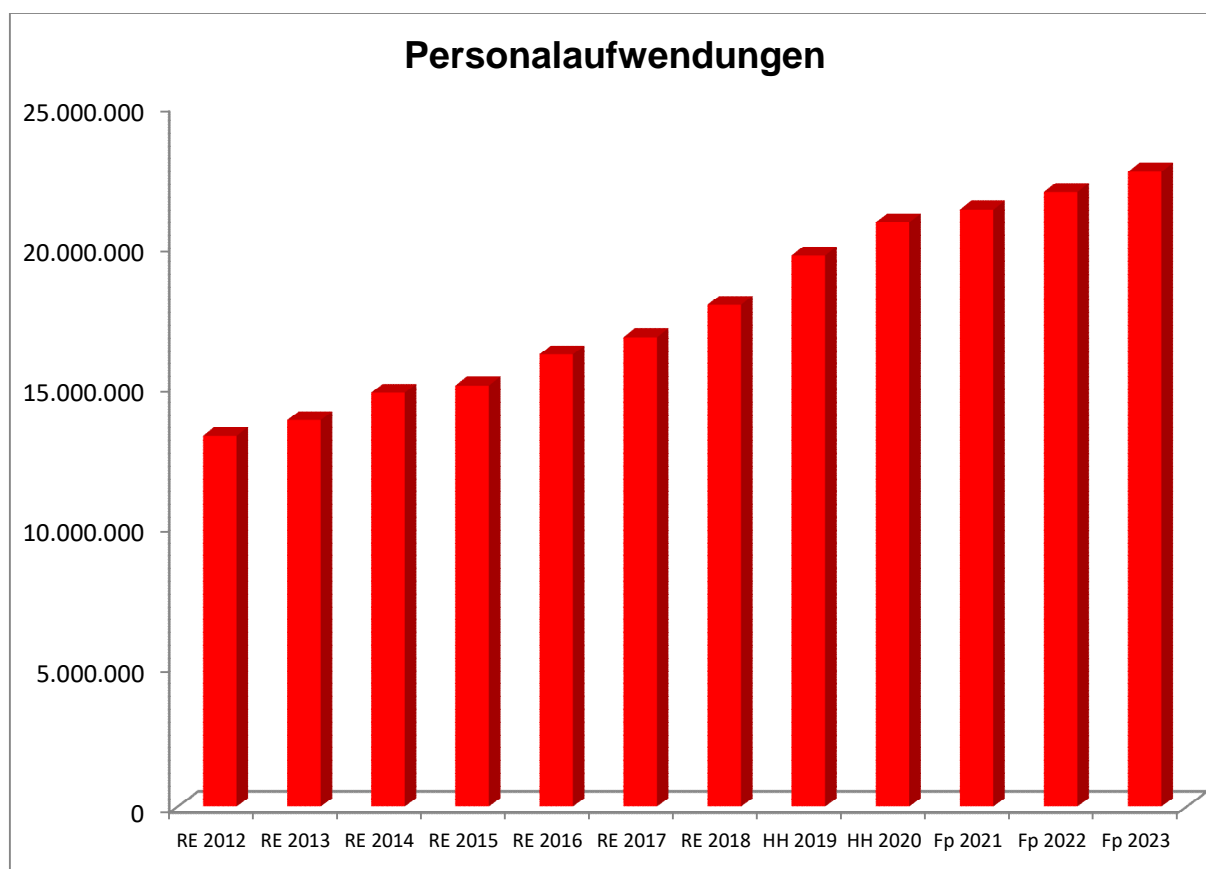
AUFWENDUNGEN	70.915 T€	100 %
Transferaufwand	27.019 T€	38 %
Personalaufwendungen	20.826 T€	29 %
Sach- und Dienstleistungen	14.026 T€	20 %
Abschreibungen	5.833 T€	8 %
Sonstige Aufwendungen	3.210 T€	5 %
Zinsen	0 T€	0 %

Den größten Anteil haben die Transferaufwendungen mit 38 Prozent, gefolgt von den Personalaufwendungen mit 29 Prozent und den Sach- und Dienstleistungen mit 20 Prozent.

	2020	2019	Differenz
TRANSFERAUFWENDUNGEN	27.019 T€	27.971 T€	- 952 T€
<u>davon:</u>			
FAG-Umlage	8.973 T€	8.269 T€	+ 704 T€
Kreis-Umlage	11.630 T€	10.832 T€	+ 798 T€
Gewst.-Umlage	1.419 T€	2.768 T€	- 1.349 T€
Entnahme Rückstellungen	- 1.652 T€	- 225 T€	- 1.427 T€
Kindergärten anderer Träger	5.682 T€	5.322 T€	+ 360 T€

Die Transferaufwendungen betreffen vor allem die Umlagen im Finanzausgleich, also die Gewerbesteuer-, die Finanzausgleichs- und die Kreisumlage. Dazu kommt die Betriebskostenumlage für Kindergärten anderer Träger. In der Nettobetrachtung verringern sich die Transferaufwendungen um insgesamt 950 TEuro. Wir haben zwar fast durchgängig höhere Umlagen. Diese werden aber durch die geringeren Aufwendungen bei der Gewerbesteuerumlage und durch die Rückstellungen aus dem Jahr 2018 mehr als kompensiert.

Dann zu den Personalaufwendungen.



Diese steigen um 1,2 Millionen Euro auf 20,8 Millionen Euro. Die Mehraufwendungen resultieren aus den Tarifsteigerungen und aus der Schaffung von neuen Stellen. Zur Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben - so zum Beispiel bei der Bauordnung, beim Datenschutz oder beim neuen Umsatzsteuerrecht - werden 5,9 zusätzliche Stellen geschaffen. Dazu kommen 3,2 neue Stellen, die sich selber refinanzieren. In der Nettobetrachtung ergibt sich dann aus den 9,1 neuen Stellen eine jährliche Zusatzbelastung von rund 350 TEuro.

Dann zu den Sach- und Dienstleistungen.

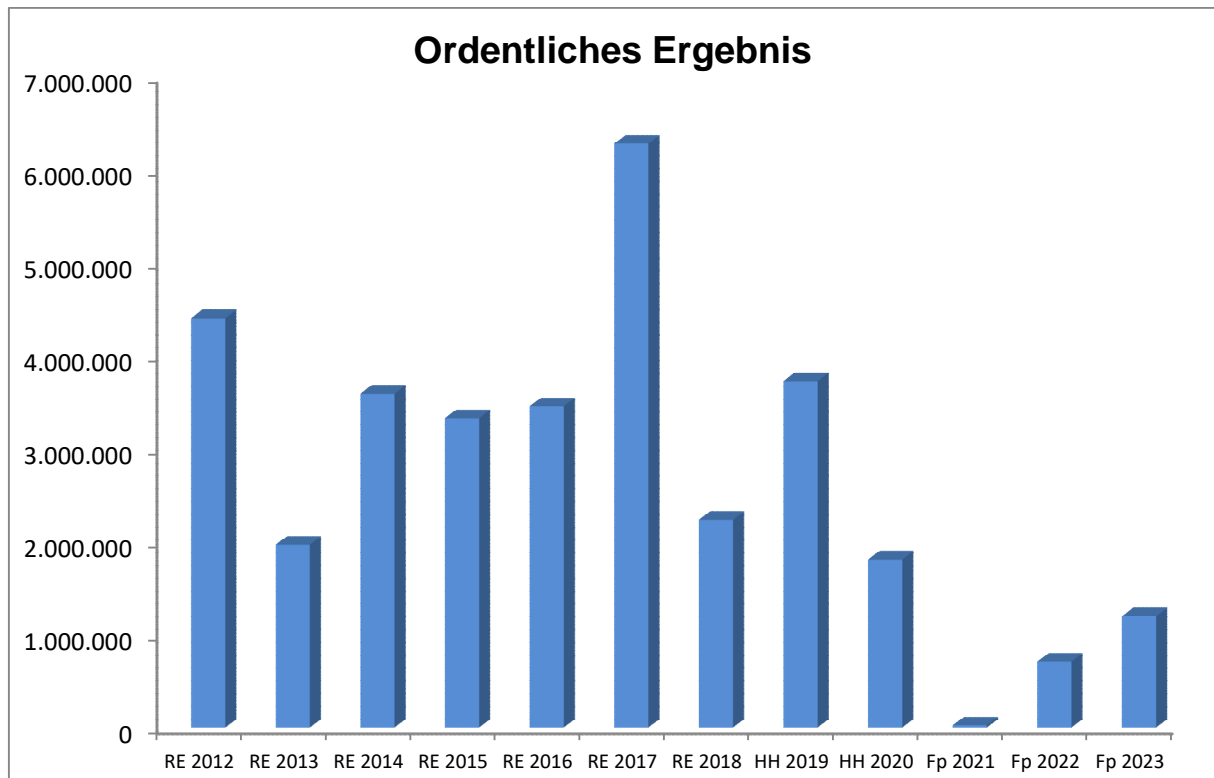
	2020	2019	Differenz
SACH- und DIENSTLEISTUNGEN	14.026 T€	14.277 T€	- 250 T€
<u>davon:</u>			
Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen	5.100 T€	4.958 T€	+ 142 T€
Bewirtschaftung Grundstücke	3.942 T€	3.861 T€	+ 81 T€
Unterhaltung Grundstücke und bauliche Anlagen	2.158 T€	2.498 T€	- 340 T€
Straßen, Wege, Plätze, Straßenbeleuchtung	1.286 T€	1.217 T€	+ 69 T€
Bewegliches Vermögen	736 T€	732 T€	+ 4 T€

Der größte Brocken der Sach- und Dienstleistungen entfällt in der Einzelbetrachtung auf die Gebäudewirtschaft. Im Einzelnen geht es dabei um die Bewirtschaftung und Unterhaltung unserer Grundstücke und unserer Gebäude. In der Gesamtsumme hat sich der Unterhaltungstopf nicht geändert. Lediglich die haushaltsrechtliche Zuordnung. Nachdem sich gezeigt hat, dass ein Anteil der Maßnahmen investiv zu verbuchen ist, haben wir diesen Teil direkt im Finanzhaushalt veranschlagt. Mit 2,1 Millionen Euro im Ergebnishaushalt und 200 TEuro im Finanzhaushalt ergibt sich in der Summe wie bisher eine Pauschale von 2,3 Millionen Euro.

In der Nettobetrachtung der Ertrags- und Aufwandsseite ergeben sich durchgängig positive ordentliche Ergebnisse für den Ergebnishaushalt:

	Fp 2020	Fp 2019	Veränderung
Haushaltsjahr 2020 - Überschuss	1.808 €	3.166 T€	-1.358 T€
Haushaltsjahr 2021- Überschuss	29 T€	2.039 T€	-2.010 T€
Haushaltsjahr 2022 - Überschuss	714 T€	242 T€	+ 472 T€
Haushaltsjahr 2023 – Überschuss	1.198 T€		

Noch nicht berücksichtigt ist hier das neue Bundesgesetz zur Fortführung der Flüchtlingsfinanzierung. Dieses Gesetz wurde erst letzte Woche verkündet. Wir werden in den Jahren 2020 und 2021 eine höhere Umsatzsteuerbeteiligung bekommen. Diese Verbesserung erlaubt uns, weitere Stellen in den Haushalt aufzunehmen; Stellen für die uns der Gemeinderat bereits die Ermächtigung erteilt hat, die wir aber mangels Finanzbarkeit bislang nicht darstellen konnten (z. B. zentrale Bauverwaltung, Springerstelle Hausmeister, Digitalisierung). Die konkreten Auswirkungen der Gesetzesänderung sowie die weiteren Veränderungen werden derzeit von uns berechnet und dann über die Änderungsliste eingearbeitet. Diese Änderungsliste bekommen Sie noch vor Weihnachten zusammen mit der Sitzungseinladung für die erste Januar-Sitzung.



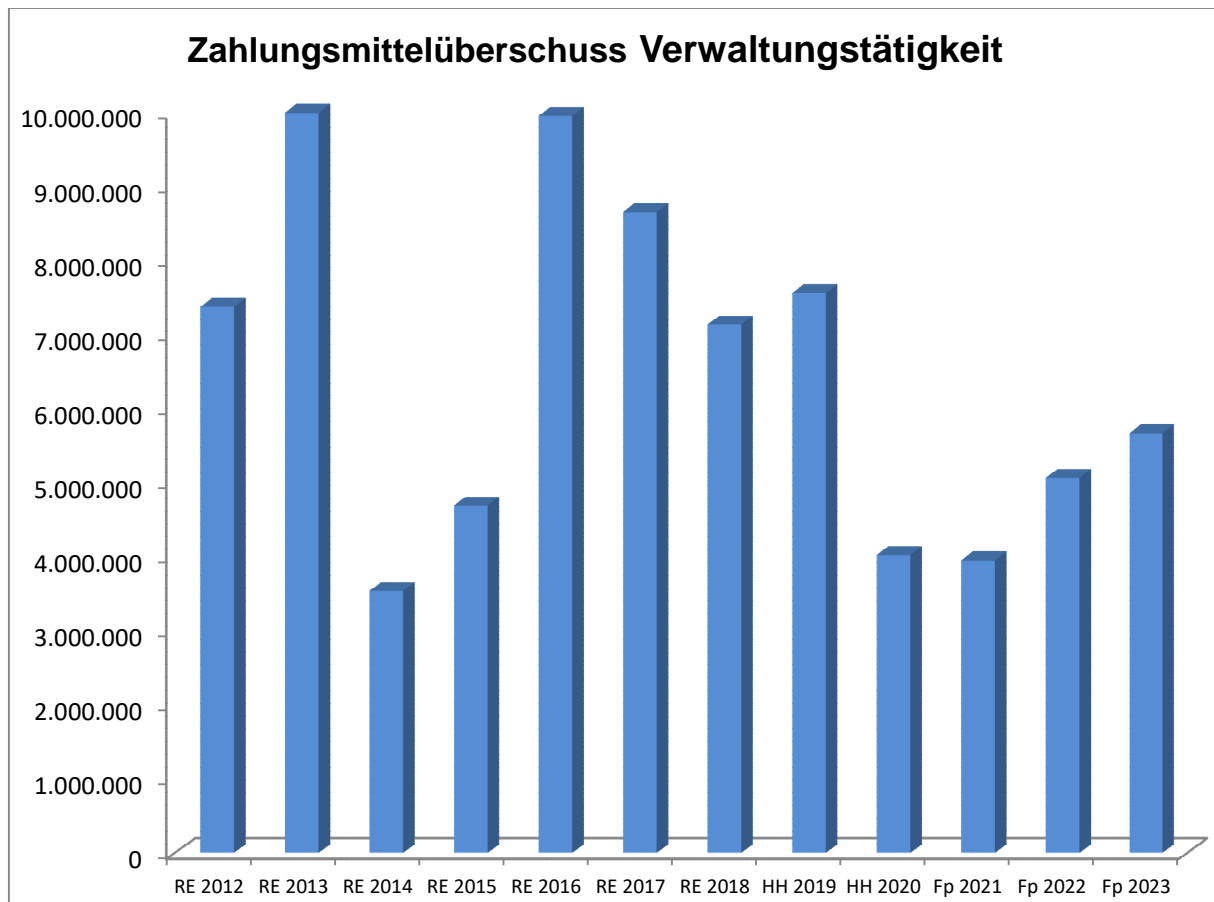
Die Veränderungen gegenüber der alten Finanzplanung resultieren aus der Gewerbesteuer mit jährlich einer Million weniger und aus dem Nettoergebnis des Finanzausgleiches mit ebenfalls einer Million weniger.

In diesem Zusammenhang erinnere ich an die Haushaltsklausur im Jahr 2016. Ohne die dabei beschlossenen Verbesserungen hätten wir heute keinen ausgeglichenen Haushalt. Wir würden dann das Los mit vielen anderen Städten und Gemeinden teilen und hätten Fehlbeiträge.

Die weitere Entwicklung der Steuern kann niemand verlässlich voraussagen. Wir haben zwar im Bereich der Gewerbesteuer mit einem geringeren Planansatz Vorsorge getroffen. Trotzdem besteht hier eine gewisse Unsicherheit.

Daher ist es unerlässlich den Haushalt weiterhin auf Sicht zu fahren. Die strikte Haushaltsdisziplin kann und darf nicht aufgeben werden. Im Gegenteil. Nicht nur bei den bestehenden Einrichtungen, sondern auch bei neuen Vorhaben müssen die Folgekosten noch stärker in den Fokus der Entscheidungen rücken.

Soviel zur Ertragslage, dann zur Finanzlage.



Der Zahlungsmittelüberschuss gibt an, welcher Betrag aus dem laufenden Betrieb für Investitionen erwirtschaftet wird. Wie sich beim Blick auf die kommenden Jahre zeigt, werden die hohen Werte insbesondere der Jahre 2013, 2016 und 2017 nicht mehr erreicht. Dennoch wird es gelingen, jährlich zwischen vier und fünf Millionen aus dem laufenden Betrieb für die Investitionen beizusteuern.

Im Finanzhaushalt ist die Art der Investitionsfinanzierung von entscheidender Bedeutung. Das Investitionsvolumen mit 86 Millionen Euro wird finanziert etwa zur Hälfte aus Einzahlungen aus Investitionstätigkeit (also Zuwendungen, Zuschüsse und Beiträge), zu 21,8 vom Hundert aus dem laufenden Betrieb und der Rest, nämlich 31,6 vom Hundert, kommt aus dem vorhandenen Finanzierungsmittelbestand, also von unserem Sparbuch. Am Ende des Finanzplanungszeitraumes stehen uns noch rund 8 Millionen Euro liquide Mittel zur Verfügung.

Abschließend nochmals die zentralen Botschaften des Haushaltes 2020:

- Unser Finanzkorsett ist spürbar enger geworden. Aber die Luft zum Atmen bleibt.
- Der jährliche Zahlungsmittelüberschuss aus laufender Verwaltungstätigkeit liegt zwischen 4 und 5 Millionen.
- Das Investitionsprogramm wird ohne Kredite finanziert.
- Im gesamten Finanzplanungszeitraum ist die ausreichende Liquidität sichergestellt.

Ich bedanke mich bei allen, die bei der Erstellung des Gesamtwerkes mitgewirkt haben. Der Dank gilt vor allem den Abteilungen im Fachbereich 1 und hier an vorderster Stelle Frau Heinze und Frau Hoffmann, aber auch den anderen Fachbereichen und Abteilungen, die uns zugearbeitet haben.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.